

Wintersemester 2014/15

► **Mittwoch, 17.9.2014, 20 Uhr c. t.**

Kunst als Psychoanalyse – Psychoanalyse als Kunst. Mit Lisl Ponger und Walter Stach im Gespräch

Zwei großformatige Fotoarbeiten von Lisl Ponger („Die Beute“, 2006) und Walter Stach („CDF 1 [Tsunami]“, 1998), die sich auch im Besitz des Wiener Arbeitskreises für Psychoanalyse befinden, sollen als Ausgangspunkte einer Diskussion zur Frage nach der Interdependenz von Kunst und Psychoanalyse dienen. Dabei dürfte es sich lohnen, deutlicher als üblich die medialen Dimensionen auf beiden Seiten zu betonen und sie mit den jeweiligen Arbeitsprozessen in Beziehung zu setzen. Damit würde man auch dem Psychoanalytischen im künstlerischen Schaffen und dem Künstlerischen im psychoanalytischen Vorgehen nachspüren.

Walter Stach: Künstler und Kunstvermittler.

Lisl Ponger: Medienkünstlerin, Filmemacherin und Fotografin.

Moderation: August Ruhs

► **Mittwoch, 1.10.2014, 20 Uhr c. t.**

Über das Träumen im Wachen und die Mythen der Psychoanalyse

Walter Parth

In Erweiterung des Freud'schen Traumkonzeptes hat W. Bion mit der Formulierung des „Traumgedankens im Wachen“ ein Modell des seelischen Geschehens beschrieben, das uns hilft, das Denken und Fühlen von Patient/in und Analytiker/in differenzierter und umfassender zu beschreiben. Der Vortrag möchte erörtern, wie der fortschreitende Paradigmenwechsel in der psychoanalytischen Theoriebildung die Perspektive

verändert, aus der das „Sinnesorgan zur Wahrnehmung psychischer Qualitäten“ (Freud) betrachtet werden kann. Diskutiert wird die Verlagerung des Fokus der psychoanalytischen Beobachtung vom symbolischen Inhalt von Gedanken hin zum Prozess des Denkens und von der symbolischen Bedeutung von Träumen hin auf den Prozess des Träumens selbst. So wird ein Zugang zu den Denkprozessen des analytischen Paares eröffnet, der die Werkzeuge der Psychoanalyse, ihre Technik und ihre Theorien, in Bezug auf ihre transformatorische Wirkung, auf ihren Erkenntnisprozess sowie auf ihre mythische Funktion untersucht.

Walter Parth: Psychoanalytiker in freier Praxis, Lehranalytiker beim Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse (WAP/IPA) und ehemaliger Vorsitzender des WAP; Lehrbeauftragter an der Wiener psychoanalytischen Akademie.

Moderation: Wolfgang Groysbeck

► **Mittwoch, 5.11.2014, 20 Uhr c. t.**

Ein Rest Widerstand

Sándor Ivády

Unabhängig davon auf welcher Seite der Couch man sich wiederfindet: Sind wir nicht alle Widerstandskämpfer? Mal so, mal so. Dabei hat sich die bloße Opposition von psychoanalysefreundlichen Strebungen und dem Widerstand gegen sie zugunsten einer komplexeren, dialektischen Sichtweise des Verhältnisses beider aufgelöst; zumindest seit Freud die Übertragung einer Neubewertung unterzog und aus ihr, ausgehend von einem bloßen Widerstandsphänomen, einen eigentlichen Motor der psychoanalytischen Kur machte. Diese Revalorisierung konnte nicht folgenlos für den Begriff des Widerstandes bleiben. So sagt Lacan beispielsweise, es handele sich beim Widerstand um einen Status der Deutung des Subjekts. Eine Sondierung des Widerstandsbegriffs wird das Thema meines Vortrags sein.

Sándor Ivády: Mitbegründer der Sektion Logik der Neuen Wiener Gruppe (Lacan-Schule), Kandidat am Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse.

Moderation: Veronika Waitz

► **Mittwoch, 3.12.2014, 20 Uhr c. t.**

Traumloses Unglück – glückliches Träumen. Über das Träumen in Übertragung und Gegenübertragung

Peter Wuzella

Ausgehend von klinischem Fallmaterial wird der Versuch unternommen zu zeigen, wie sich anhaltende traumlose Zustände auf die Übertragungs- und Gegenübertragungsdynamik im psychoanalytischen Prozess auswirken und welche hilfreichen theoretischen Überlegungen den Analytiker bei seinen Erforschungen leiten können. Der Analytiker sieht sich mit Gefühlen von Anspannung, Ratlosigkeit, innerer Leere sowie mit lähmender Unbelebtheit und Unverbundenheit mit der Innenwelt seines Patienten konfrontiert. Das Denken und Verstehen wird dabei zeitweise richtiggehend ausgesetzt. Die immense Bedeutung der Fähigkeit *zu Träumen* wird diskutiert. Komplementär zum bisherigen Fallmaterial werden nun zwei stundenweise aufeinanderfolgende Träume aus einer weiteren und fortgeschrittenen psychoanalytischen Behandlung und deren Bearbeitung präsentiert.

Der Vortrag wurde im Rahmen der Tagung „Psychoanalyse im Dialog 2014, Traumforschung und Traumdeutung“ am 28.3.2014 in der Wiener Psychoanalytischen Akademie gehalten.

Peter Wuzella: Psychoanalytiker (Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse/IPA) in freier Praxis; Leitung Propädeutikum A-PP der Wiener Psychoanalytischen Akademie; forensischer Psychotherapeut im Forensisch Therapeutische Zentrum Wien (FTZW); Klinischer und Gesundheitspsychologe.

Moderation: Ortrun Hopf

► Mittwoch, 7.1.2015, 20 Uhr c. t.

In der Gegenwart ist immer jenes verborgen, durch dessen Hervortreten alles anders werden kann

Suzanne Kirsch

Hugo von Hofmannsthal schrieb im *Buch der Freunde*: „In der Gegenwart ist immer jenes verborgen, durch dessen Hervortreten alles anders werden kann. Das ist ein schwindelerregender Gedanke, aber ein trostvoller.“ Im Vortrag werden Überlegungen zur Kulturgeschichte des Phallus und zu psychoanalytischen Phalluskonzepten mit kritischen Positionen zum Phallogozentrismus und mit Bildmaterial zu einem Assoziationsgewebe verflochten – dieses soll bei der Klärung der Frage nach der Bedeutung des Phallus helfen. Ist der Phallus, im Sinn Jacques Lacans, der Signifikant/das logische Element, dessen „Hervortreten“ „alles anders werden lässt“ und die Entstehung von Bedeutung und damit das Denken überhaupt erst ermöglicht? Oder ist der Phallus ein „trostvoller Gedanke“, im Sinn von Ernst Jandls „Phallus klebt allus“? Bela Grunberger weist darauf hin, dass einen Phallus zu haben bedeuten kann, nicht „ein Mann oder eine Frau zu sein, sondern ein vollständiges Wesen zu sein, nämlich vom narzisstischen Standpunkt aus“.

Suzanne Kirsch: Fachärztin für Psychiatrie in einer sozial-psychiatrischen Ambulanz; Psychoanalytikerin in eigener Praxis; Künstlerin.

Moderation: Wolfgang Lassmann

Jour fixe

Der Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse lädt im Rahmen des Jour fixe alle jene herzlich ein, die an psychoanalytischen Überlegungen zu unterschiedlichen Themen interessiert sind. Die Vorträge finden einmal im Monat und in der Regel an einem Mittwochabend statt. Jeweils im Anschluss an Vortrag und Diskussion gibt es noch Gelegenheit, offene Fragen mit der/dem Vortragenden zu erörtern.

Ort: Salzgries 16/3A, 1010 Wien

Beginn: 20 Uhr c. t.

Unkostenbeitrag: € 8,-/für StudentInnen € 5,- je Vortragsabend

Kontaktadresse: Mit Fragen oder Rückmeldungen wenden Sie sich bitte an:

WAP Sekretariat

Salzgries 16/3A, 1010 Wien

Telefon/Fax: 01/319 35 66, Di 18.00–20.00 Uhr

E-Mail: psychoanalyse@aon.at

Planung und Moderation: Veronika Waitz, Wolfgang Groysbeck, Ortrun Hopf, Wolfgang Lassmann, Roman Widholm

Psychoanalytische Beratungsstelle des Wiener Arbeitskreises für Psychoanalyse

Anonyme und kostenlose Beratung
bei seelischen Problemen
bzw. Therapiewunsch

Tel.: 01/319 35 66

Telefonzeiten:

Di 10.00–12.00 Uhr

Fr 16.00–18.00 Uhr

Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse

Salzgries 16/3A, 1010 Wien

E-Mail: psychoanalyse@aon.at

Homepage: <http://www.psychoanalyse.or.at>

● Jour fixe

Vortragsreihe zu aktuellen
Themenstellungen aus
psychoanalytischer Sicht

Wintersemester 2014/15